
Educational Governance

Band 14

Herausgegeben von

H. Altrichter, Linz, Österreich

Th. Brüsemeister, Gießen, Deutschland

U. Clement, Kassel, Deutschland

M. Heinrich, Hannover, Deutschland

R. Langer, Linz, Österreich

K. Maag Merki, Zürich, Schweiz

M. Rürup, Wuppertal, Deutschland

J. Wissinger, Gießen, Deutschland

Herausgegeben von

H. Altrichter
Johannes Kepler Universität,
Linz, Österreich

Th. Brüsemeister
Justus-Liebig-Universität,
Gießen, Deutschland

U. Clement
Universität Kassel,
Kassel, Deutschland

M. Heinrich
Leibniz Universität,
Hannover, Deutschland

R. Langer
Johannes Kepler Universität,
Linz, Österreich

K. Maag Merki
Universität Zürich,
Zürich, Schweiz

M. Rürup
Bergische Universität Wuppertal,
Wuppertal, Deutschland

J. Wissinger
Justus-Liebig-Universität,
Gießen, Deutschland

Katharina Maag Merki (Hrsg.)

Zentralabitur

Die längsschnittliche Analyse
der Wirkungen der Einführung
zentraler Abiturprüfungen
in Deutschland

Herausgeberin
Katharina Maag Merki
Institut für Erziehungswissenschaft,
Universität Zürich, Schweiz

ISBN 978-3-531-17782-3
DOI 10.1007/978-3-531-94023-6

ISBN 978-3-531-94023-6 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Einbandentwurf: Künkellopka GmbH, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer-vs.de

Inhalt

Vorwort.....	7
--------------	---

Teil I – Grundlagen der Studie

1. Forschungsfragen und theoretisches Rahmenmodell.....	11
<i>Katharina Maag Merki</i>	
2. Zentrale Abiturprüfungen im nationalen und internationalen Vergleich mit besonderer Perspektive auf Bremen und Hessen	27
<i>Svenja Mareike Kühn</i>	
3. Methodische Grundlagen der Studie.....	45
<i>Katharina Maag Merki & Britta Oerke</i>	

Teil II – Empirische Befunde

4. Schulklima, Selbstwirksamkeit und Arbeitszufriedenheit aus Sicht der Lehrpersonen und Schüler/-innen in Hessen und Bremen	65
<i>Daniela J. Jäger</i>	
5. Kooperation zwischen Lehrpersonen im Zusammenhang mit dem Abitur	95
<i>Stephanie Appius</i>	
6. Emotionaler Umgang von Lehrkräften und Schüler/-innen mit dem Zentralabitur: Unsicherheit, Leistungsdruck und Leistungsattributionen .	119
<i>Britta Oerke</i>	
7. Unterstützung im Unterricht im Kontext der Einführung zentraler Abiturprüfungen.....	155
<i>Monika Holmeier & Katharina Maag Merki</i>	
8. Herausforderung Zentralabitur: Unterrichtsinhalte variieren und an Prüfungsthemen anpassen.....	179
<i>Daniela J. Jäger</i>	

9. Auseinandersetzung der Lehrpersonen mit der Einführung des Zentralabiturs: Stages of Concern..... 207
Britta Oerke
10. Bezugsnormorientierung im Unterricht im Kontext zentraler Abiturprüfungen..... 237
Monika Holmeier
11. Die Leistungen der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in Mathematik und Englisch 263
Katharina Maag Merki
12. Vergleichbarkeit der Punktzahlen im schriftlichen Abitur..... 293
Monika Holmeier
13. Selbstreguliertes Lernen der Schülerinnen und Schüler in der Vorbereitung auf das Abitur 325
Katharina Maag Merki & Monika Holmeier
14. Beurteilung der Abituraufgaben und Korrekturhinweise..... 353
Stephanie Appius & Monika Holmeier

Teil III

15. Die Einführung zentraler Abiturprüfungen – eine (Zwischen-) Bilanz nach drei Jahren..... 385
Katharina Maag Merki

Teil IV

16. Autorinnenverzeichnis 411

Vorwort

Zentralabitur – für die einen ein Schreckgespenst, für die anderen die Hoffnung, dass die Beurteilungen in den Abiturprüfungen schulübergreifend vergleichbar werden und sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler verbessern. Bestätigen sich die Befürchtungen oder die Hoffnungen?

Die Einführung zentraler Abiturprüfungen in den allermeisten Bundesländern in Deutschland, in denen die Abiturprüfungen bis in die 2000er-Jahre noch dezentral organisiert waren, ist einer der zentralen, bildungspolitischen Entscheidung im Nachgang zu den nicht als befriedigend beurteilten Ergebnissen der PISA-Studien. Besonders bemerkenswert ist, dass gerade für Deutschland und die einzelnen Bundesländer aufgrund der fehlenden empirischen Belege kaum Gewissheit bestand, dass die Einführung des Zentralabiturs tatsächlich zu den erhofften Resultaten führen würde und welche Nebenwirkungen sich einstellen würden. Bemerkenswert ist aber auch, dass das Interesse, die Einführung zentraler Abiturprüfungen systematisch zu untersuchen, in den Bundesländern groß war.

Die hier präsentierte Studie wurde in den beiden Bundesländern Bremen und Hessen durchgeführt und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. In beiden Bundesländern haben wir sehr große Unterstützung erfahren. Die verantwortlichen politischen Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen haben großes Interesse gegenüber der Studie gezeigt und diese auch finanziell unterstützt. Für dieses uns entgegen gebrachte Vertrauen bedanken wir uns sehr.

Zudem haben Herr Dr. Thomas Bethge (Bremen) und Herr Friedrich Janko (Hessen) als unsere direkten Ansprechpartner die Untersuchungen mit großem Sachverstand und Engagement begleitet sowie die Studie in allen Belangen maßgeblich unterstützt, wofür wir ihnen sehr herzlich danken.

Ein besonderer Dank geht an die an der Studie beteiligten 37 Schulen, insbesondere an die Schulleitungen, die Projektverantwortlichen, die Lehrpersonen und die Schüler/-innen. Sie haben sich in den drei Jahren engagiert, damit die Erhebungen trotz dichtem Fahrplan vor und nach dem Abitur erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Wir möchten uns zudem bei der einen Schule in Bremen sehr bedanken, die zusätzlich zu den standardisierten Erhebungen jedes Jahr bereit war, in Fokusgruppengesprächen ihre Erfahrungen und Einschätzungen zum zunächst dezentralen, dann zentralen Abitur auszutauschen. In diesen Dank eingeschlossen sind die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Verbände in Bremen, die sich

ebenfalls an der qualitativen Fokusgruppenstudie beteiligt und sich Zeit für die Gespräche genommen haben.

An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich bei den verschiedenen Kolleginnen und Kollegen sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum Gelingen der Studie beigetragen haben:

- Prof. Dr. Eckhard Klieme (Frankfurt) für die Initiierung der Studie, für die Unterstützung in der Entwicklung des Forschungsdesigns und der Erhebungsinstrumente sowie für die spannenden Diskussionen der Ergebnisse,
- Dr. Urs Grob (Zürich) für die kompetente Unterstützung in methodischen Fragen sowie für die Imputation der Daten der Schüler/-innen,
- meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Frankfurt, Freiburg und Zürich für ihr großes Engagement, diese Studie gemeinsam zu realisieren sowie für ihre kritischen Diskussionsbeiträge bei der Interpretation der Befunde,
- Prof. Dr. Markus Wirtz (Freiburg) und Herrn Richard Ciompa (Frankfurt) für die zuverlässige elektronische Erfassung der Fragebogendaten,
- allen Testleiter/-innen und studentischen Hilfskräften für ihre Unterstützung bei den Befragungen und der Herstellung der schulspezifischen Berichte,
- Clarissa Schär, Adrienne Angehrn und Evelyn Hug für das kritische Lektorat der Texte und
- ebenfalls Clarissa Schär für die sorgfältige, gewissenhafte und professionelle Herstellung des Layouts und die Zusammenführung aller Texte sowie für die große Flexibilität, wenn der Zeitplan nicht eingehalten werden konnte.

Katharina Maag Merki, Zürich
Januar 2012